

Das WFD-Friedensmagazin

2026

zusammen:wirken



Frieden leben

Foto: Amos Piti

... im Einklang mit
**Gemeinschaft
und Natur**

... mit Radio-
sendungen aus
abgelegenen
Regionen

... durch **Globales
Lernen** im
Klassenzimmer

Liebe Leser*innen,

hören Sie eigentlich noch Radio? Viele von uns sind mit diesem Medium aufgewachsen: Sie haben sich davon wecken lassen, es beim ersten Kaffee in der Küche eingeschaltet oder unterwegs Nachrichten, Gespräche und Musik gehört.

Ich höre beim Autofahren am liebsten Radio. Dabei lasse ich mich gerne von Hintergrundberichten informieren oder von spannend erzählten Reportagen in andere Lebenswelten mitnehmen. **Ein gutes Radioprogramm zeichnet sich für mich vor allem dadurch aus, dass Menschen ihre Geschichten und Perspektiven teilen und in den Austausch gehen können.** Etwa indem Hörerinnen und Hörer anrufen, Fragen stellen oder ihre Meinung einbringen.

In vielen Regionen der Welt ist Radio weit mehr als ein Begleitmedium. Es erreicht Menschen unabhängig davon, ob sie lesen können, Zugang zum Internet haben oder regelmäßig Zeitungen erhalten. Oft ist es die wichtigste Informationsquelle vor Ort.

Gerade deshalb ist unabhängiger Rundfunk eine Errungenschaft. In Deutschland wird der öffentlich-rechtliche Rundfunk zunehmend von rechts angegriffen, oft unter dem Schlagwort der Meinungsvielfalt. Seine Stärke liegt jedoch gerade darin, Informationen sorgfältig zu prüfen, unterschiedliche Perspektiven sichtbar zu machen und unabhängig von der jeweiligen politischen Führung zu berichten.

Wie wichtig es ist, dass Menschen ihre eigenen Themen öffentlich machen können, zeigt auch die mobile Radiostation Bemba di Malafo in Guinea-Bissau, von der Sie in diesem Heft lesen können.



Auch das agrarökologische Lernzentrum von PORET in einer ländlichen Region Simbabwe lebt vom Mitmachen. Was hier praktisch vermittelt wird, können die Besucher*innen zu Hause selbst ausprobieren: Biodünger herstellen, Pflanzen aus eigenem Saatgut ziehen oder Regenwasser auffangen und speichern. Mit diesen kostensparenden Methoden gedeihen nicht nur Felder und Gemüsegärten. **In den Gemeinden wächst auch die Überzeugung, dass agrarökologische Methoden zu mehr Unabhängigkeit und einer selbstbestimmteren Zukunft beitragen können.**

Eine gute Lektüre wünscht Ihnen

Therese Wenzel
Geschäftsführerin
Weltfriedensdienst e. V.

Titelfoto „Saatgutsouverän“

Im PORET-Lernzentrum in Simbabwe kultivieren die Bäuerinnen und Bauern samenfeste Nahrungsmittelpflanzen. Josefa Fernandes da Silva löst die Samen aus den Zitronen heraus, um

damit die nächste Generation Zitronenbäumchen zu ziehen. Mehr zum Lernzentrum von PORET erfahren Sie auf den Seiten 6–7.

Frieden leben – weltweit

Was liegt in unserer Hand?

Kriege, Machtpolitik, steigende Preise, Klimakrise:

Viele aktuelle Entwicklungen greifen tief in unseren Alltag ein, ohne dass wir sie unmittelbar steuern können. Das kann den Eindruck erwecken, auch Frieden werde nur auf großer Bühne entschieden – von Regierungen, Armeen, Verhandler*innen.

Aber Frieden entsteht oftmals anders.

Er kann dort wachsen, wo Menschen trotz widriger Umstände Handlungsspielräume schaffen: in Gemeinden, Schulen, Gärten, Frauengruppen, Jugendinitiativen, Nachbarschaften. Dort, wo Konflikte nicht eskalieren. **Wo Menschen einander zuhören, ihre Rechte kennen und gemeinsam Lösungen finden.**

Von unseren Partnerorganisationen im Globalen Süden wissen wir: Diese Form von Selbstwirksamkeit ist mehr als eine Idee – für viele Menschen ist sie längst Überlebensstrategie. Klimakrise, Armut, politische Gewalt und globale Abhängigkeiten engen Spielräume dort schon seit Langem ein. Und doch zeigen unsere Partnerorganisationen jeden Tag: **Frieden leben heißt nicht, die Weltlage zu verdrängen. Es heißt, ihr etwas entgegenzusetzen.**

Wie das konkret gelingen kann, darum geht es in diesem Heft: **Wie können Menschen trotz enger**

Spielräume und hartem Gegenwind wirksam Verantwortung für Frieden übernehmen?

In Guinea-Bissau reist ein mobiles Radio durch die Dörfer und macht Menschen auch in abgelegenen Regionen zu Botschafter*innen des Friedens. Was das bewirkt, erfahren Sie auf den Seiten 4–5.

In Simbabwe gibt PORET Menschen Werkzeuge an die Hand, um im Einklang mit ihrem Umfeld und der Natur ihre Existenz dauerhaft zu sichern. So entsteht Frieden durch Perspektiven und nachhaltige gemeinschaftliche Lösungen. Wie das aussehen kann, erfahren Sie auf den Seiten 6–7.

Hier in Deutschland zeigt Weltfriedensdienst-Mitarbeiter Daniel Sanderson, wie Globales Lernen Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven auf Frieden und Gerechtigkeit eröffnet. Im Interview beantwortet er Fragen, die ihm immer wieder gestellt werden: Seite 9.

Auch diese Ausgabe unseres Friedensmagazins zeigt: Egal wie sich das Weltgeschehen entwickelt: Zusammen können wir viel bewirken. Stellen Sie mit uns der destruktiven Stimmung ein Zeichen der Zuversicht entgegen: **Zusammen wirken – bleiben Sie dabei!**



Wellen des Friedens – das mobile Radio in Malafo



Foto: WFD

Liveübertragung einer Diskussion anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen in Guinea-Bissau, ausgerichtet von den Madalenas, einer Frauengruppe des „Theaters der Unterdrückten“.

Was eine mobile Radiostation in Guinea-Bissau für die Menschen bewirken kann

Jeder Mensch hat etwas zu sagen. Nicht alle werden gehört. Das Friedensradio Bemba di Malafo in Guinea-Bissau möchte genau das ändern. 2024 von unserer Partnerorganisation GTO Bissau initiiert, ist das Radio schon heute eine starke Stimme im Land.

Das Besondere: Das Friedensradio ist mobil. Normalerweise fahren Reporter*innen mit wenig Technik zu den Schauplätzen der Berichterstattung. Das mobile Radio dagegen rollt mit der ganzen Station in abgelegene Gemeinden – und sendet von dort live in die ganze Region. 16 ehrenamtliche

Reporter*innen sind dafür regelmäßig im Einsatz. Seit 2024 begleitet die WFD-Friedensfachkraft Barbara Djassi die Arbeit vor Ort. Zwei Mitarbeitende berichten von ihren Erfahrungen:

Armando Mussa Sani, Direktor von Radio Bemba di Malafo

„Stellen Sie sich vor, das Radio kommt direkt zu Ihnen – mitten auf Ihr Reisfeld oder in Ihr Dorf. Nicht nur, um zu berichten, sondern um Ihnen zuzuhören. Genau das verändert die Kommunikation in Guinea-Bissau: Das mobile Studio entmystifiziert das Medium Radio. Es macht sichtbar und erlebbar, wie Radio funktioniert.“

Normalerweise ist eine Radiostation an einen festen Ort gebunden. Reporter*innen nehmen Interviews mit dem Smartphone auf, Hörer*innen rufen im Studio an. Unser mobiles Studio dagegen kommt zu den Menschen und sendet von dort live.

Wenn wir ankommen, ist die Neugier riesig, besonders bei den Kindern. Die Menschen können ihre eigenen Geschichten erzählen, ihre Freuden und ihre Probleme schildern und gemeinsam darüber diskutieren. Das ist für mich am wichtigsten.“

„Wir zeigen, dass Radiosendungen überall dort entstehen, wo Menschen sind.“

Armando Mussa Sani

„Ich denke gern an die Liveübertragungen unserer Sendung Djumbai na Veranda (‚Von der Veranda geplaudert‘) sonntagabends auf der Straße – wo unser Publikum ist. Die Menschen freuen sich, dass wir die oft weiten Wege auf uns nehmen, um ihre Lebensrealität kennenzulernen.

Mich berührt immer wieder, mit welcher Offenheit und Freude uns die Menschen begegnen. Daraus entstehen Freundschaft und Vertrauen. Und dieses Vertrauen ist unser größtes Kapital. Es wirkt sich direkt auf unsere Programme aus: Nachrichten und Sendungen werden ernst genommen. Es entwickeln sich langfristige Beziehungen zu unseren Hörer*innen. So hebt das mobile Radio die Verbindung zu Reporter*innen und Programmen auf ein völlig neues Level. Es macht Radiosendungen mitunter zu sehr persönlichen Gesprächen.“

Carlitos Luis, Techniker von Radio Bemba di Malafo

„Als Techniker von Radio Bemba di Malafo erlebe ich täglich, wie unser mobiles Studio Menschen direkt erreicht. Besonders in Gemeinden ohne eigene Radiostation wie Bissorā ist die Wirkung enorm. Ein Highlight war das viertägige Projekt Kandonga di Paz (Friedenswerkstatt) mit Schüler*innen in Bissorā.

Mich hat beeindruckt, wie neugierig und selbstständig die Jugendlichen gearbeitet haben. Viele von ihnen hatten vorher noch nie ein

Radiostudio von innen gesehen. Sie sammelten eigenständig Inhalte, führten Interviews und präsentierten ihre Beiträge live im Radio. Für die Hörer*innen klang es am Ende wie eine professionell produzierte Sendung.

Das mobile Radio schafft direkte Beteiligung. Viele Menschen nutzen die Gelegenheit zu sprechen – bei Legislativtheatern, Debatten oder Sportübertragungen. Manche Teilnehmende blühen förmlich auf, sobald das Mikro an ist.

Jede Sendung bedeutet auch Improvisation. In Bissorā mussten wir unter freiem Himmel mit zwei Mischpulten arbeiten und die Verbindung zum Studio in Malafo stabil halten. In solchen Momenten entstehen die besten Sendungen.

Regelmäßig rekrutieren wir spontan Kommentator*innen aus dem Publikum. Es ist erstaunlich, wie viele unentdeckte Talente es in unseren Kumpuduris (lokalen Friedensgruppen) gibt: Sie können zum Beispiel Sportevents sehr lebendig für die Hörer*innen beschreiben. So schafft das mobile Radio enge Verbindungen zwischen Hörer*innen und den gesendeten Inhalten. Das Vertrauen in unsere Arbeit wird immens gestärkt.“



Weitere Informationen zum Partnerland:

www.wfd.de/friedensgruppen-guinea-bissau



Carlitos Luis und ein Schüler bearbeiten im Projekt Kandonga di Paz (Friedenswerkstatt) die Tonspur einer Radiosendung.

Frieden zum Anfassen: Agrarökologie erleben im PORET-Lernzentrum



Gemeindemitglieder bereiten zusammen mit den Mitarbeitenden von PORET neue Baumsetzlinge vor: Sie füllen kleine Plastiktüten mit nährstoffreicher Erde und pflanzen darin Obst- und andere Baumkerne.

Inmitten einer kargen Wüste erstreckt sich sattes Grün über viele Hektar. Eine Oase des Friedens, sagt PORET-Gründer Julious Piti über das Agrarökologie-Lernzentrum in Chaseyama, Simbabwe. Dabei ist diese Region eigentlich sehr trocken, die Böden sind ausgelaugt. Und wenn Regen kommt, reißt er oft die letzte fruchtbare Erde mit sich fort – und mit ihr Wege, Dämme, Rohre.

PORET setzt dieser Entwicklung Agrarökologie und Permakultur entgegen: **Büsche, Bäume, kleine Felder und Teiche fügen sich im Lernzentrum harmonisch aneinander. In der Agrarökologie hat alles seinen Platz – und seine Aufgabe.** Einige Pflanzen spenden Schatten, andere fangen Wasser auf oder liefern Ernte. Dazwischen stehen traditionelle Häuser aus

Lehm für diejenigen, die hier leben, lernen und arbeiten. Neben Workshop-Teilnehmenden nutzen auch Tourist*innen oder Regierungsvertreter*innen das Lernzentrum.

Wenn Agrarökologie echte Perspektiven schafft

Talent Kasai hat im Lernzentrum neue Perspektiven gefunden – und ist über sich hinausgewachsen.

Er verlor früh ein Elternteil und verließ nach der 10. Klasse die Schule. Zu PORET kam er als Hilfsarbeiter und sägte Holz für den Häuserbau. „Als ich mehr Zeit bei PORET verbrachte, wurde mir klar, dass es hier nicht bloß um Hütten geht – eine ganze Landschaft wird hier wieder zum Leben erweckt“, erinnert sich Talent Kasai.

Wer das Gelände durchquert, findet überall lebendige Klassenzimmer unter freiem Himmel. So können die Wasserernte-Strukturen während eines Sturms bis zu 1,2 Millionen Liter Wasser auffangen. Mithilfe von Biodünger-Stationen werden ausgelaugte Böden wieder fruchtbar gemacht. Es gibt Obstbaum-Pfade, Beete mit Heilpflanzen, heimischen Früchten und eine Baumschule. Zwischen Fischteichen, Pilzzuchtanlagen und Bienenstöcken wird erfahrbar, wie Permakultur konkrete Lebensgrundlagen schafft – praxisnah für Schulklassen, Dorfgemeinschaften und politische Entscheidungsträger*innen.

Talent Kasai hat all diese Praktiken erlernt und ist heute ein echter Experte. Unter seinen Händen werden müde Böden wieder lebendig. Teure Chemie ersetzt er durch eigenen Biodünger – selbst produziert und ausgebracht. Er züchtet Pflanzen und Saatgut und stellt biologische Schädlingsmittel her.

Mit der Natur und der Gemeinschaft in Frieden leben

Im Lernzentrum geht es nicht nur um Landwirtschaft, hier wächst auch das Vertrauen in lokale Lösungen – Lösungen, die Umweltkonflikte entschärfen und Frieden fördern, weil sie Menschen eine sichere Lebensgrundlage geben.

Julious Piti, Gründer von PORET, sagt: „Das PORET-Lernzentrum ist ein einzigartiger Ort des Wissens, wo alle Menschen aus der Gemeinde willkommen sind. Hier lernen wir ganz praktisch, dass



Talent Kasai pflegt im PORET-Lernzentrum junge Mangobäumchen, bis sie bereit zum Auspflanzen sind.

agrarökologische Methoden funktionieren. So wächst das Vertrauen in Permakultur und Agrarökologie.“

Talent Kasai bestätigt: „Bei PORET habe ich ein friedliches Leben gefunden“, sagt er. „Alles hat sich grundlegend gebessert. Ich ernähre mich viel ausgewogener und mein Ansehen im Dorf ist spürbar gestiegen. Von meinem Verdienst konnte ich mir erst ein Fahrrad, dann ein Motorrad und schließlich ein Auto kaufen. Heute unterstütze ich meine Familie finanziell, sodass wir das schwierige Leben hinter uns lassen können.“

Mehr zum Thema Frieden und Ressourcen erfahren Sie hier:
wfd.de/themen/frieden-und-ressourcen/



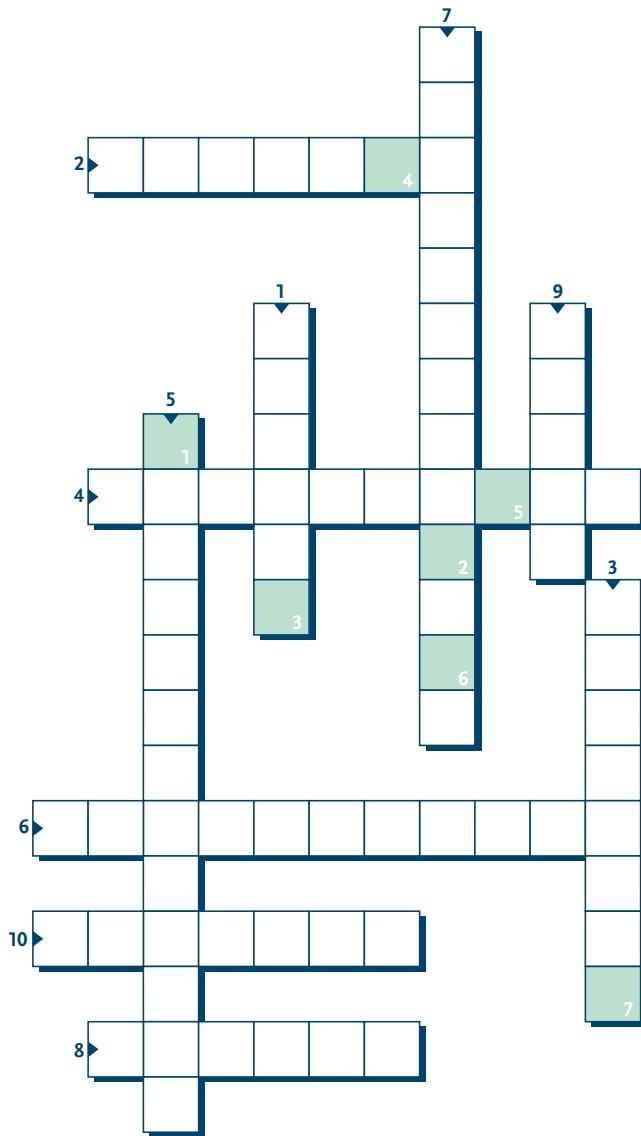
„Wo alle Elemente der Natur eine Funktion haben und geschätzt werden, wo Mensch und Tier in harmonischer Wechselbeziehung miteinander leben – dort entsteht durch Permakultur nicht nur ein ökologisches Gleichgewicht, sondern ein friedliches Miteinander.“

Julious Piti, PORET



Foto: PORET

Kreuzworträtsel: Frieden & Ressourcen



So geht's

Finden Sie die gesuchten Begriffe. Die markierten Buchstaben ergeben das Lösungswort.

Waagerecht:

- 2. Mehr als die Abwesenheit von Krieg: ein Zustand, in dem Menschen sicher und gerecht leben können
- 4. Wasser, Boden und Energie gehören dazu
- 6. Verändert weltweit Klima, Umwelt und Lebensbedingungen
- 8. Miteinander sprechen und zuhören, um Lösungen zu finden
- 10. Was wir heute entscheiden, beeinflusst sie

Senkrecht:

- 1. Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen
- 3. Entsteht oft dort, wo Interessen oder Bedürfnisse aufeinandertreffen
- 5. Wenn Menschen fair behandelt werden und Zugang zu wichtigen Gütern haben
- 7. Steht allen Menschen zu – unabhängig von Herkunft, Alter oder Geschlecht
- 9. Wichtige Grundlage für Landwirtschaft und Ernährung

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---



Mitmachen & gewinnen

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen WFD-Regenschirm mit der Aufschrift „Frieden? Haben wir auf dem Schirm.“

Senden Sie das Lösungswort bis zum 31.08.2026 an: info@wfd.de



Was ist eigentlich Frieden?



Der norwegische Friedensforscher Johan Galtung unterscheidet:

- **negativer Frieden:** keine direkte Gewalt oder Krieg
- **positiver Frieden:** Menschen können sicher, gerecht und mit gleichen Chancen leben

„Frieden beginnt im Klassenzimmer“

Was wäre, wenn Friedensbildung an Schulen so selbstverständlich wäre wie Wandertage oder Projektwochen? Wenn junge Menschen lernten, über Konflikte zu sprechen und zu verstehen, wie Frieden entsteht? Genau hier knüpfen wir mit unseren Bildungsangeboten an. Unser neuer Bildungsreferent Daniel Sanderson bringt Erfahrungen aus der internationalen Friedensarbeit ins Klassenzimmer.

Du warst zuvor als Lehrer tätig. Was hat dich daran gereizt, Bildungsreferent beim Weltfriedensdienst zu werden?

Ich habe gern unterrichtet. Vor allem, weil junge Menschen neugierig sind und Fragen stellen, auf die es keine einfachen Antworten gibt. Gleichzeitig habe ich gemerkt: Ich will ihnen stärker die globale Perspektive mitgeben. Im Unterricht tauchen Friedensfragen immer wieder auf: Warum entstehen Konflikte? Was hat das mit unserem Alltag zu tun?

„Plötzlich diskutiert eine ganze Klasse darüber, warum Konflikte entstehen.“

Daniel Sanderson

Ich wollte genau das ins Zentrum rücken. Also absolvierte ich einen Masterstudiengang zu Klimawandel und Entwicklung – und bin beim Weltfriedensdienst gelandet. Das war einer dieser Momente, in denen man weiß: Das passt.

Viele denken bei Friedensarbeit an Konflikte, die weit weg sind. Was hat das mit Schulen hierzulande zu tun?

Mehr, als man auf den ersten Blick ahnt. Globales Lernen heißt zu verstehen, wie unser Alltag hier mit dem Leben der Menschen anderswo verflochten ist. Wenn wir diese Verbindungen sichtbar machen, wird klar: Es gibt Dinge, die wir hier tun können. Ein Beispiel: Haben Menschen keinen verlässlichen Zugang zu Wasser, können sie nichts anbauen – Konflikte folgen schnell. Wenn wir solche



Foto: WFD

WFD-Bildungsreferent Daniel Sanderson: Gemeinsam Fragen stellen, Zusammenhänge verstehen, Perspektiven wechseln – so wird Frieden im Unterricht erlebbar.

Zusammenhänge im Unterricht erkunden, ist das bereits Friedensarbeit.

Wenn Schülerinnen und Schüler von einem Workshop nur eines mitnehmen sollen – was wäre das?

Dass Frieden machbar ist. Nicht als große, abstrakte Idee, sondern im Alltag: durch den Umgang miteinander, indem wir Zusammenhänge besser verstehen – zum Beispiel, wie man kleine Konflikte fair löst oder andere Perspektiven ernst nimmt. Es müssen keine perfekten Lösungen sein. Aber wenn viele anfangen, Verantwortung zu übernehmen, entsteht Veränderung.

Frieden ins Klassenzimmer bringen

Kennen Sie Lehrer*innen, die gute Tipps zu schätzen wissen? Unsere kostenlosen Workshops für Klassen ab der 3. bis zur Oberstufe lassen sich im Unterricht gut nutzen. Jetzt weiterempfehlen:
wfd.de/schulworkshops



Volle Fahrt voraus: mit Ihrer Empfehlung



Foto: WFD

Bringen Sie Projekte für Frieden und Gerechtigkeit ins Rollen – mit Ihrer Empfehlung im eigenen Unternehmen.

Vielleicht kennen Sie es aus Ihrer Firma:
Gegen Jahresende wird überlegt, wohin die
Weihnachtsspende gehen soll. Und oft heißt es
dann: „Hat jemand einen guten Vorschlag?“

Genau so haben im vergangenen Jahr mehrere
Unternehmen den Weltfriedensdienst unterstützt
– weil Mitarbeiter*innen uns empfohlen haben.

Vielleicht sind Sie in diesem Jahr diese Person?

Denn manchmal reicht schon ein Satz im
Teammeeting oder eine kurze Mail an die
„Chefetage“, damit aus einer Idee konkrete
Unterstützung für Frieden und Gerechtigkeit wird.
Und keine Sorge: Sie müssen dafür keine große
Präsentation vorbereiten und auch keine Rede über
Weltpolitik halten. Eine ehrliche Empfehlung reicht
oft völlig aus.

So einfach geht's:

1. Bringen Sie den Weltfriedensdienst bei Ihrer
Firma oder Ihrem Team als Vorschlag für die
Weihnachtsspende ins Gespräch.
2. Auf Wunsch schicken wir Ihnen gern ein kleines
Kennlernpaket mit Infos, Jahresbericht und
Friedensmagazin.
3. Oder Sie teilen einfach unsere Seite:
wfd.de/empfehlung
4. Fragen aus der Firma? Beantworten wir
gern. Unsere Kollegin Anne Rosenberg
freut sich über Ihre Nachricht:
030 253 990 82, rosenburg@wfd.de



Drei gute Gründe für eine Weihnachtsspende:

Mal ehrlich:

Besser als Weltfrieden geht ja
wohl nicht.



Gemeinsames Engagement
verbindet – und zeigt: Gerade
in schwierigen Zeiten können
wir gemeinsam etwas
Positives bewegen.

Und ja:

Die Buchhaltung freut sich
meistens auch. Spenden sind
steuerlich absetzbar.



Das können Sie tun



Ihre Dauerspende – langfristig Gutes bewirken

Mit einer Dauerspende geben Sie Menschen die Chance, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen – Monat für Monat. So schenken Sie unseren Partnerorganisationen und dem Weltfriedensdienst die Verlässlichkeit, die nachhaltige Friedensarbeit braucht. Ihre Dauerspende ist jederzeit kündbar und bleibt flexibel. Schon ein kleiner regelmäßiger Beitrag kann langfristig viel bewirken.

Mehr dazu: wfd.de/dauerspende



Starten Sie eine Spendenaktion

Ob Geburtstag, Familienfeier oder Hochzeit: Bitten Sie statt Geschenken um Spenden für die weltweite Friedensarbeit des Weltfriedensdienstes. So teilen Sie Ihre Freude mit Menschen, die Unterstützung brauchen. Wir begleiten Sie gerne mit Ideen und Materialien.

Mehr dazu: wfd.de/spendenaktion



Frieden braucht Sie!

Blieben Sie informiert – über unsere Projekte und Veranstaltungen sowie über Ihre Möglichkeiten, sich zu engagieren. Abonnieren Sie unseren Newsletter und teilen Sie ihn mit Gleichgesinnten.

Jetzt anmelden: wfd.de/newsletter



Weitergeben, was Ihnen am Herzen liegt

Bestellen Sie jetzt kostenlos und unverbindlich den Testament-Ratgeber „In Ihren Händen“. Darin klären wir viele Fragen rund um die Themen Erbschaft und Testament und geben konkrete Tipps, wie Sie Schritt für Schritt Ihren Nachlass gestalten können. Checklisten und Muster-Testamente helfen bei einer Planung nach Ihren persönlichen Vorstellungen.

Mehr dazu: wfd.de/testament-ratgeber



Sie machen den Unterschied!

Dank Ihrer Spende und Ihrem Vertrauen können wir helfen. Herzlichen Dank!

Haben Sie Fragen oder möchten Sie sich engagieren? Kontaktieren Sie mich gerne!

Änne Rosenberg

Referentin für Fundraising
rosenburg@wfd.de

Tel.: +49 (0)30 253 990-22



WELT
FRIEDENS
DIENST e.V.

Weltfriedensdienst e.V.
Am Sudhaus 2
12053 Berlin

**Jetzt
weetersagen!**



Ihre Empfehlung kann viel bewirken:

Zum Jahresende unterstützen viele Unternehmen starke Projekte mit einer Weihnachtsspende. Ihres auch? Dann empfehlen Sie gerne den Weltfriedensdienst. **Wie einfach das geht, lesen Sie auf Seite 10.**

Spendenkonto

Weltfriedensdienst e.V.

IBAN: DE10 3702 0500 0003 1475 05

BIC: BFSWDE33XXX (Sozialbank)



Oder online spenden:

wfd.de/spenden-zuwi-u4/



Geprüft + Empfohlen!

Impressum

Herausgeber: Weltfriedensdienst e.V. | Am Sudhaus 2 | 12053 Berlin
Redaktion: Hannah Mertgen, Stefanie Wurm (V.i.S.d.P.)
Texte: Hannah Mertgen, Anne Rosenburg, Therese Wenzel, Stefanie Wurm
Lektorat: Helen Bauerfeind | Grafik-Design: Bertram Sturm | Druck:
Spree Druck Berlin GmbH | Klimaneutral auf 100 % Recyclingpapier gedruckt,
FSC®-zertifiziert und ausgezeichnet mit Der Blaue Engel und EU-Ecolabel
Juli 2026

Bildnachweis

Titel, Seite 6, 7: Amos Piti; Seite 7: PORET.
Alle übrigen Fotos: Weltfriedensdienst e.V.